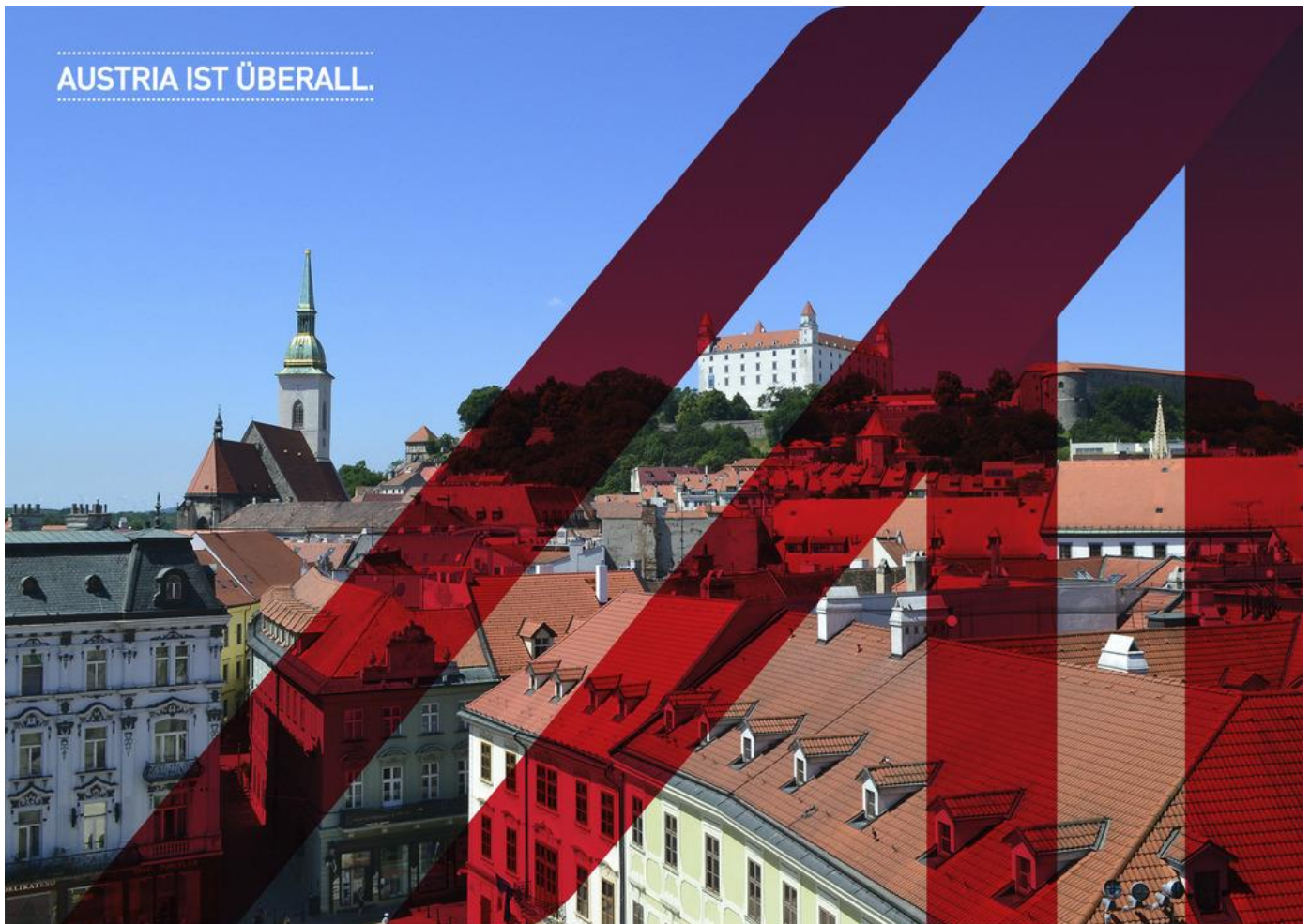


AUSSEN WIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT SLOWAKEI

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BRATISLAVA
Juni 2021



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Bratislava

Wirtschaftsdelegierter
Mag. Hans Christian Kügerl
T +421 2/59 100 600
E bratislava@wko.at
W wko.at/aussenwirtschaft/sk

HEAD OFFICE
Dr. Franz Schröder
T +43 5 90 900/4450
E aussenwirtschaft.zentraleuropa@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft

 twitter.com/wko_aw_bts

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BRATISLAVA, T +421 2 59 10 06 00
E bratislava@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/sk

AUSSENWIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT Slowakei 2020

- BIP 2020 minus 5,2%, 2021 plus 4,4%
- Autoindustrie schon vor Corona schwächer, KMUs litten sehr unter Corona
- Höhere EU-Subventionen sollten beim Aufschwung helfen
- Regierung zerstritten, neuer Premier Heger
- Überhitzung des Arbeitsmarktes einstweilen gelindert
- Österr. Waren-/Dienstleistungshandel werden wieder erstarren
- Österr. Direktinvestitionen auf hohem Niveau

Wirtschaftskennzahlen

	2019	2020	2021 (Prognose)	2022 (Prognose)
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. Euro ¹	94	86	92	95
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar ²	32.528	29.458	31.237	32.480
Bevölkerung in Mio. ³	5,5	5,5	5,5	5,5
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	2,3	-5,2	4,4	2,0
Inflationsrate in % ⁵	3,2	1,6	2,1	2,1
Arbeitslosenrate in % ⁶	5,0	6,8	6,2	5,4
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar ⁷	84,7	79,6	98,2	103,8
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar ⁷	85,8	78,9	97,7	103,4

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁸ Rang 61

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2020	Veränderung zur Vorjahresperiode in % (yoy)	2019
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro ⁹	2.859	-10,1	3.197
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro ⁹	2.903	-11,6	3.282
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ¹⁰	807	-19,9	1008
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁰	1390	-8,7	1523

Österreichische Direktinvestitionen¹¹, Stand 2020 5.583 (Mio. Euro)

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen¹², Stand 2018: 44.811

Direktinvestitionen aus SK in Ö¹³, Stand 2020: 180 (Mio. Euro)

Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus SK¹⁴, Stand 2018: 181

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: 11. Rang

¹⁻⁷ Quelle Economist Intelligence Unit

⁸ Quelle Weltbank

⁹ Quelle Statistik Austria

¹⁰⁻¹⁴ Quelle Österreichische Nationalbank

1. Wirtschaftslage

2020 nicht gut, 2021 besser als erwartet

Die slowakische Wirtschaft wächst normalerweise zwischen 3 und 4 Prozent pro Jahr. 2020 liegt der Einbruch bei etwa 5,2 Prozent, 2021 wird es gegenüber 2020 eine Steigerung um 4,4 Prozent geben (laut SK Nationalbank sogar +5 Prozent). Damit sind die Wachstumszahlen positiver als noch vor einem halben Jahr erwartet. Man muss festhalten, dass die Wirtschaft der Slowakei schon vor Corona langsamer wuchs als in den Vorjahren. Diese Abkühlung war ein Resultat der Konjunktorentwicklung in Westeuropa, vor allem in Deutschland, mit dem die Slowakei enge Wirtschaftsbeziehungen pflegt.

Exportabhängigkeit ja, aber

Die Slowakei ist eine sehr offene Wirtschaft und ihre Industrien sind in die Supply Chains der nahen Länder eng verflochten. Die Exportquote von rund 90 % des BIP spricht für eine starke Abhängigkeit vom Ausland, vor allem der dominierenden Automobilindustrie. In den letzten 10 Jahren konnte das Land aber seine innere Kaufkraft stärken und sich von dieser Auslandsabhängigkeit teilweise entkoppeln.

Auto-Industrie und ...

Der Automotive-Sektor ist mehr denn je die wichtigste Säule der slowakischen Wirtschaft und für 40 % der Industrieexporte verantwortlich. Rund eine viertel Million Arbeitsplätze hängt daran und der Cluster produziert jährlich über eine Million Fahrzeuge. Per capita ist das Weltrekord. Im selben Atemzug muss man die daran hängenden Zulieferindustrien wie Maschinenbau, Metall-, Kunststoff- und Textilindustrie sowie die Elektronikindustrie erwähnen. In der Slowakei werden heute komplexe Baureihen entwickelt und produziert. Alle vier OEMs beschäftigen sich intensiv mit E-Mobility und diese Industrie wird sich auch in der Slowakei massiv verändern.

Dienstleistungen

Shared Service Center haben sich zu einem stark wachsenden Wirtschaftszweig entwickelt. Die meisten Shared Service Center sind in Bratislava und Košice angesiedelt. 2020 wurden mehr als 65 solcher Zentren mit knapp 40.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gezählt. Davon arbeiten ein Drittel im Bereich Finanz sowie Buchhaltung und ein Viertel in IT-Wartung und -Entwicklung. Allerdings werden qualifizierte Arbeitskräfte immer knapper und daher in Zukunft teurer. Diese Entwicklung belastet alle Dienstleistungsbereiche.

Hohe EU Subventionen zuerkannt

Die Slowakei erhält aus der Covid-19 Aufbau- und Resilienzfazilität der EU EUR 6,6 Mrd. an Zuschüssen. Beim Europäischen Rat Ende Juli 2020 wurden der Slowakei weiters im Rahmen des mehrjährigen Finanzrahmens 2021-2027 EUR 18,6 Mrd. zuerkannt (zum Vergleich: in der Vorperiode 2014-2020 waren es EUR 13,5 Mrd.) Bei der Verwendung der Mittel spielen Klimaschutzziele eine zentrale Rolle, für die 30% der Mittel aus der Aufbau- und Resilienzfazilität verwendet werden sollen. Verbesserungen bei Bildung, Digitalisierung, Forschung, Gesundheit, Infrastruktur oder Wettbewerbsfähigkeit sowie die Verringerung regionaler Unterschiede sind weitere Auflagen für den Einsatz der Mittel. Die EU-Subventionen werden sich wie in der Vergangenheit unmittelbar auf das makroökonomische Ergebnis auswirken.

Arbeitslosenrate von ganz tief wieder etwas höher

Die Arbeitslosigkeit lag 2019 bei 5 Prozent, ein historischer Tiefstand. 2020 stieg sie auf 6,8 und für 2021 werden 6,2 Prozent geschätzt. Danach wird die Arbeitslosigkeit wieder langsam sinken. Diese Zahlen gelten als Landesdurchschnitt, wobei in der Region Bratislava de facto der Beschäftigungsgrad relativ hoch ist. Historisch überdurchschnittlich ist die Jugendarbeitslosigkeit, eine weitere slowakische Besonderheit das West-Ost-Gefälle. Im Osten und dort vor allem in den ländlichen Gebieten sind die Löhne niedriger und die Arbeitslosenrate substantiell höher als im Westen.

Fachkräftemangel	Der Fachkräftemangel hat sich in den letzten Jahren zugespitzt. In nahezu allen Bereichen fehlen Arbeitskräfte. Vor allem in den technischen Berufen und im IT-Bereich führte das zu einem Anstieg der Gehälter und Löhne. Aber auch Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit einer geringeren Qualifikation, wie z.B. Kraftfahrer oder Lagerarbeiter, werden dringend gesucht. Corona hat nicht zu einem massiven Anstieg der Arbeitssuchenden in den Mangelberufen geführt.
Duale Ausbildung	Eines der aktuellen Top-Themen, um dem Fachkräftemangel zu begegnen, ist die Einführung der dualen Ausbildung in den verschiedensten Berufen. Die WKÖ und das AußenwirtschaftsCenter Bratislava haben in Kooperation mit dem WIFI das Pilotprojekt „Young Stars“ erfolgreich gestartet. 2015 ist ein Gesetz über die Berufsbildung in Kraft getreten, welches die Einführung des dualen Ausbildungssystems in der Slowakei festlegt.
Ausländischen Investitionen	Die Auslandsinvestitionen in der Slowakei erreichten 2019 laut der Slowakischen Nationalbank EUR 54 Mrd. Die wichtigsten Investorenländer sind die Niederlande, Österreich und Deutschland. Derzeit wachsen die Investitionen aus dem Ausland nur wenig.

2. Besondere Entwicklungen

Politik	<p>Ende Februar 2020 wurde der slowakische Nationalrat gewählt. Die neue slowakische Regierung unter Ministerpräsident Igor Matovič, ein langjähriger Oppositioneller, wurde als Nachfolgerin der Regierung von Peter Pellegrini (Smer, linkspopulistisch) gebildet. Ihr gehören vier bürgerlich-konservative, rechtspopulistische und liberale Parteien an: OĽaNO, Sme Rodina, Sloboda a Solidarita und Za ľudí. Nach innerkoalitionären Querelen tauschten am 1. April 2021 Finanzminister Eduard Heger und Ministerpräsident Igor Matovič ihre Jobs. Wie lange die Regierung Heger Bestand haben wird, ist schwer einzuschätzen.</p> <p>Die Corona-Maßnahmen der neuen Regierung galten vor allem dem Schutz der Gesundheit und der kleinen Unternehmen. Gleichzeitig wurde der versprochene Kampf gegen Korruption und mafiöse Strukturen vorangetrieben. Unter den Visegrád-Staaten fällt die Slowakei als gegenüber der EU am positivsten eingestellt auf. Nicht klar ist, wie freundlich die Regierung ausländischen Investoren gegenübersteht.</p> <p>Bei den Präsidentschaftswahlen im März 2019 wurde Zuzana Čaputová mit großer Mehrheit zur ersten Präsidentin der Slowakei gewählt. Die Polit-Quereinsteigerin hat sich als Juristin bei Umweltprojekten profiliert und gilt durch ihre besonnene und gleichzeitige feste Amtsführung als Hüterin der Rechtsstaatlichkeit im Lande.</p>
Lohnkostenentwicklung	In den letzten drei Jahren stiegen die Löhne in der Slowakei massiv, vor allem im industriellen Sektor. Die alte (linke) SMER-Regierung hat dazu noch mehrere populäre/populistische Maßnahmen gesetzt: Erhöhung der Zuschläge für Nacht-, Wochenend- Feiertags- und Schwerarbeit, verpflichtende Gutscheine für Urlaub in der Slowakei, steuerliche Begünstigungen für ein freiwilliges Weihnachts-/Urlaubsgeld. Die großen Arbeitgeber haben protestiert, abgewandert sind nur wenige Arbeitsplätze im Niedriglohnsegment. Auch die Gewerkschaften haben ihren Einfluss in den letzten Jahren verstärkt. Diese Tendenzen scheinen sich nun Corona-bedingt zu verlangsamen: so wird der Mindestlohn ab 2021 bei EUR 623 liegen, was einer Erhöhung um EUR 43 entspricht – weniger, als von

den Gewerkschaften erwartet wurde. Weiters wird die Berechnung der Zuschläge für Nacht- oder Wochenendarbeit vom Mindestlohn entkoppelt, was ebenfalls den Druck auf die Lohnkosten reduziert.

Ausländische Arbeitskräfte – Lösung für Fachkräftemangel?

Mit Mai 2018 traten aber auch Erleichterungen bei der Beschäftigung von Drittstaatenangehörigen in Kraft. In Berufen, in denen Arbeitskräftemangel herrscht, gibt es in Regionen mit einer Arbeitslosigkeit von unter 5 % eine Reduktion des bürokratischen Aufwands.

Im Dezember 2019 lag die Zahl der ausländischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Slowakei bei 78.300, was einen Anstieg um 9.300 Personen im Jahresvergleich bedeutet. Die meisten Migranten kommen aus der Ukraine, Serbien und Vietnam. Grundsätzlich steht man in der Slowakei Einwanderung kritisch gegenüber.

Gesetzgebung gegen ausländische Investoren

In den letzten Jahren erließ das slowakische Parlament in kürzester Zeit mehrere Gesetze, die international als „gegen ausländische Unternehmen gerichtet“ eingestuft wurden. Betroffen sind vor allem Lebensmittelketten, Banken, Versicherungen u.a. Zu beobachten ist, dass die zentraleuropäischen Länder derartige Gesetze immer wieder voneinander abschreiben. Zumeist sind sie wettbewerbsrechtlich bedenklich und verstoßen sowohl gegen lokales Verfassungsrecht als auch Binnenmarktvorschriften. Allerdings können EU-Behörden oftmals nicht rasch genug eingreifen, um Schaden von den Investoren abzuwenden. Offen ist, ob sich mit der neuen Regierung an den protektionistischen Tendenzen etwas ändern wird.

Mögliche Auswirkungen der Automatisierung

Laut einer OECD-Studie sind zwei Drittel aller Jobs in der Slowakei von der Automatisierung betroffen. Rund ein Drittel weist ein hohes Risiko auf völlig wegzufallen und bei einem weiteren Drittel werden sich die Parameter grundlegend ändern. Damit ist die Slowakei jenes OECD-Land, das die Veränderungen in der Arbeitswelt am meisten spüren wird. Dazu kommt eine Überalterung der Bevölkerung, die in der nächsten Generation den Sozialstaat massiv belasten wird.

Entsendung von Arbeitnehmern

Bei der grenzüberschreitenden Entsendung oder Überlassung von Arbeitskräften sind verschiedenen Anmeldungen und Dokumentationspflichten notwendig. Antworten auf die Fragen was, wie und wo bekommen Sie unter bratislava@wko.at.

Steuerliche Neuerungen 2020

Ab 1.1.2020 wurde der Körperschaftssteuersatz für kleine Unternehmen sowie Einzelunternehmer mit Umsatz bis EUR 100 000 im Jahr auf 15% reduziert. Der reguläre Körperschaftssteuersatz beträgt weiterhin 21%.

Rückgabe der GO Box

In der Slowakei gilt eine Vignettenpflicht. Eine solche kann bei den Grenzübergängen oder online (eznamka.sk/de) erworben werden. Für alle Fahrzeuge über 3,5 t hzG auf Autobahnen, Schnellstraßen und ausgewählten Bundesstraßen gilt ein elektronisches Mautsystem (emyto.sk/de). Die GO Box muss auf jeden Fall rechtzeitig zurückgegeben werden, sonst gibt es EUR 257 Strafe.

3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Warenhandel

Das bilaterale Wachstum im Warenhandel war vor der Pandemie eine Erfolgsgeschichte. 2020 sanken die ö. Exporte in die Slowakei Covid-bedingt um 10,1%, die ö. Importe aus der Slowakei reduzierten sich um 11,6%. Diese Abkühlung des bilateralen Handels liegt nur leicht über dem weltweiten Durchschnitt, die Position

der Slowakei im Ranking der ö. Handelspartner bleibt somit unverändert auf Platz 11.

Die wichtigsten Exportbereiche bleiben der Automotive-Sektor, Elektrik und Elektronik, Maschinen sowie Erdölprodukte. Im Import dominieren ähnliche Produktgruppen plus Stahl.

- Dienstleistungshandel** Der bilaterale Dienstleistungshandel nahm Covid-bedingt ebenfalls ab (Dienstleistungsexport in die Slowakei -19,9%, Dienstleistungsimport -8,7%). Damit liegt die Slowakei für Österreich weiterhin auf Platz Nr. 13. Die Slowakei ist bei den Dienstleistungen aufgrund der niedrigeren Lohnkosten stärker als Österreich. Die Slowakei exportiert Logistik und Unternehmensdienstleistungen, Österreich vor allem den Tourismus.
- Österreich als Investor** Österreich und Deutschland sind in der Slowakei volumsmäßig vergleichbare Investoren. Deutschland hat größere Firmen, Österreich aufgrund der Nachbarschaft viele kleinere Investitionen. Die Zahl der österreichischen Niederlassungen wird auf etwa 2.000 geschätzt. Vor allem österreichische Bankinstitute, Bauunternehmen, Bauzulieferbetriebe und die metallverarbeitenden Betriebe sind gut vertreten.
- Marktchancen** Vor allem kleine und mittlere österreichische Unternehmen finden am Markt wegen ihres Know-how-Vorsprungs eine gute Ausgangslage vor. Die geografische Nähe, vor allem zu Ostösterreich, macht die Slowakei zu einem idealen Zielmarkt für Erstexporteure und gewerbliche Betriebe. Der Markt lässt sich an einem Tag bearbeiten, denn in und um Bratislava, das nur 70 km von Wien entfernt liegt, konzentrieren sich 2/5 der Inlandsnachfrage auf höchstem Wohlstandsniveau des Landes. Besonders gute Chancen bestehen für österreichische Unternehmen in den nächsten Jahren in folgenden Bereichen: Maschinenbau, IKT, (Tourismus-) Infrastruktur, Automotive, unternehmensnahe Dienstleistungen.
- Investitionsförderung** Die Slowakei kennt diverse Förderinstrumente, wobei in Zukunft weniger die Schaffung von Arbeitsplätzen als Forschung und Entwicklung unterstützt werden sollen. Man muss davon ausgehen, dass Investitionen im Osten bzw. in entlegenen Gebieten mit höherer Arbeitslosigkeit eher zum Zug kommen als Gründungen/Erweiterungen in existierenden Industrieregionen oder im Westen. Das slowakische Fördersystem ist nicht so transparent, wie man es sich wünschen würde. Detailliertere Informationen bietet der Fördernewsletter des AußenwirtschaftsCenter Bratislava, zu erhalten unter bratislava@wko.at.
- Zusätzlich bietet das österreichische Wirtschaftsministerium in Kooperation mit der Wirtschaftskammer Österreich durch die Internationalisierungsoffensive [go-international](#) interessante Fördermöglichkeiten. Information erhalten Sie beim AußenwirtschaftsCenter Bratislava.
- Bonitätsauskünfte** Auch für Firmenauskünfte ist das AußenwirtschaftsCenter Bratislava Ihr erster Ansprechpartner. Wir können überprüfen, ob der Geschäftspartner der Sozial- oder Gesundheitsversicherung Geld schuldet oder ob er seine Schulden zeitgerecht zahlt. Auch kann man über die Umsatzhöhe, die Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die sog. statutarischen Organe, wie Vorstand oder Geschäftsführer und deren Kompetenzen Auskunft erhalten.
- Veranstaltungen** Das AußenwirtschaftsCenter Bratislava bietet eine Vielzahl an Veranstaltungen in der Slowakei (Gruppenstände, B2B Events, Informationsveranstaltungen zu steuerlichen und rechtlichen Themen, ...). Der regelmäßig stattfindende Austrian

Business Circle bietet die Möglichkeit mit Vertreterinnen und Vertretern der österreichischen Business Community in der Slowakei in Kontakt zu treten. Eine Übersicht aller Veranstaltungen finden Sie unter <http://wko.at/aussenwirtschaft/sk>.

AUSTRIA CONNECT CEE 2022

Die AußenwirtschaftsCenter Prag, Bratislava, Budapest und Warschau planen im Laufe des Jahres 2022 die größte regionale Konferenz für österr. Unternehmen in Zentraleuropa. Unter dem Generalthema ARBEITSWELTEN DER ZUKUNFT werden Arbeitsumgebungen, Aus- und Weiterbildung, Employer Branding & Employee Retention sowie Digitales Arbeiten der Zukunft beleuchtet. Bei der ersten Auflage der Konferenz Austria Connect CEE waren in Bratislava 250 Manager und Managerinnen dabei. Sichern Sie sich frühzeitig einen Platz für 2022: bratislava@wko.at

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BRATISLAVA

Suché myto 1, Stiege 1, 3. Stock

811 03 Bratislava

Slowakei

T +421 2/59 100 600

E bratislava@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/sk

